



Chancengleichheit und Vielfalt, Gleichstellung, Integration

**Arbeitsschwerpunkte der
Gleichstellungsstelle für Frau und Mann
- Oktober 2024 – Oktober 2025 -**

 **Gütersloh**

Inhalt

Einleitung und allgemeine Arbeitsinhalte	5
1. Gleichstellung als interne Aufgabe der gesamten Stadtverwaltung Gütersloh nach dem Gesetz zur Neuregelung des Gleichstellungsrechts für das Land NRW (01.01.2017) mit dem Aufgabenbereich „Gleichstellung innerhalb der Verwaltung“	6
1.1 Ziele und Maßnahmen aus dem Gleichstellungsplan (Laufzeit 2021 – 2026)	7
1.1.1 Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen und Männern durch:	7
1.1.2 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stärken.....	8
1.1.3 Abbau von Diskriminierungen und fairer Umgang am Arbeitsplatz	9
1.2 Geschlechterverteilung in Gremien und Beteiligungen	9
1.3 Mitwirkung in internen Arbeitsgruppen und Projekten.....	9
2. Erfüllung des kommunalen Auftrages zur Gleichberechtigung von Frau und Mann (§ 5 der Gemeindeordnung NRW) mit dem Aufgabenbereich „Gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann in der Kommune“	10
2.1 Themenfeld „Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit von Frauen und Männern sowie Mädchen und Jungen durch eine zielorientierte Öffentlichkeits- und Informationsarbeit“	10
2.1.1 Frauenkalender 2025: Motto „200 Jahre Stadtrechte und die Rechte von Frauen“	10
2.1.2 Maßnahmen im Bereich der Kommunikation	11
2.2 Themenfeld „Politische Partizipation, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und bürgerliches Engagement“	11
2.2.1 „Förderung politischen Engagements von Frauen“	11
2.2.1.1 „Frauenstimmen - Tischgespräch zu politischer Teilhabe von Frauen“	12
2.2.1.2 Postkartenaktion „50% der Macht!“	12
2.2.2 Ausstellung: „Unrasiert“ von Christine Kriegerowski / Katrin Lazaruk	13
2.2.3 Stadt Gütersloh eröffnet FrauenOrt NRW für Sabine Gramlich.....	13
2.2.4 Stillfreundlicher Rückzugsort im Rathaus.....	14
2.3 Themenfeld „Frauen und Beruf“	14
2.3.1 „Fella-Circle Gütersloh“: Abschluss und Selbstorganisation	14
2.3.2 Equal Pay Day 2025 – Tag der Entgeltgleichheit (EPD)	15
2.3.3. Aktualisierung der Minijob-Broschüre	15
2.4 Themenfeld „Gegen Gewalt“	15
2.4.1 Prävention sexueller Belästigung in Schwimmbädern	16
2.4.2 Aktionsmonat „Gegen Gewalt an Frauen“ 2024.....	16

2.4.3 Aktionstag „Orange The World“ – Fokus auf Femizid	17
2.4.4 Brötchentüten-Aktion - Gewalt kommt nicht in die Tüte	17
2.4.5 Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“	18
2.4.6 WenDo-Kurse und Selbstverteidigung für Frauen	18
2.5 Themenfeld „Geschlechtervielfalt“	18
2.5.1 Aktionstage für Vielfalt rund um den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*-Phobie (IDAHOBIT)	19
2.6 Themenfeld „Vernetzung und Kooperation sowie zielgruppenspezifisch angelegte und themenorientierte Netzwerke“	19
2.7. Vernetzung und Kooperation	20
2.7.1 Gleichstellungsbeauftragte feiern 30-jähriges Bestehen	20
2.7.2 Fachliche Vernetzung und Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt	21
2.7.3 Kampagne zur „Anonymen Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt“ (ASS) im Kreis Gütersloh	21
2.7.4 Broschüre „Gew(H)alt!“ neu aufgelegt	21
2.7.5 Beteiligung an den Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus.....	21
2.7.6 „Gütersloh klärt auf – Gesundheitskompetenz erweitern“	21
2.7.7 Auftakt für das „Bündnis für Demokratie“ – „Gemeinsam für Demokratie und Vielfalt in Gütersloh“	22
2.8. Themenfeld „Begegnung und Migration“	22
2.9. Themenfeld „Frauengeschichte in Gütersloh – Sichtbar. Stark. Wegweisend“	22
2.9.1. Stadtjubiläum 2025 – Fotoprojekt „200 Frauen*“	23
3. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen	24

Einleitung und allgemeine Arbeitsinhalte

Die Gleichstellungsstelle für Frau und Mann dokumentiert in ihren regelmäßigen Tätigkeitsberichten die Vielfalt und Wirkung ihrer Arbeit für die Bürger*innen der Stadt Gütersloh. Mit ihren Aktivitäten leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit und zur gleichberechtigten Teilhabe in allen Lebensbereichen. Das bewährte Berichtsformat ermöglicht durch seine Kontinuität und Vergleichbarkeit eine transparente Darstellung der Entwicklungen und Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit.

Der vorliegende Bericht für den Zeitraum Oktober 2024 bis Oktober 2025 zeigt, wie die Gleichstellungsstelle sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch in der Stadtgesellschaft aktiv wird. Die Aufgaben gliedern sich in interne Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung und Frauen in der Verwaltung sowie in externe Aktivitäten, die Bürger*innen, Vereine und Institutionen direkt ansprechen.

Zu den kontinuierlichen Arbeitsinhalten gehören die Beratung von Beschäftigten und Bürger*innen, die Begleitung und Initiierung von Projekten, Kampagnen und Veranstaltungen, die Netzwerkarbeit mit regionalen Partnern sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für Gleichstellungsthemen. Darüber hinaus bringt die Gleichstellungsstelle ihre Expertise in Fachgremien und kommunale Entscheidungsprozesse ein, um Gleichstellung dauerhaft als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Gesellschaft zu verankern.

Die Darstellung in dem vorliegenden Bericht orientiert sich an der Systematik des produktorientierten Haushaltsplans der Stadt Gütersloh. Thematisch gebündelt werden die prioritären Aufgabenbereiche vorgestellt, jeweils eingeleitet durch eine kurze fachliche Einführung. Darauf folgen die konkreten Maßnahmen der Gleichstellungsstelle. Den Abschluss des Berichts bilden die aktuellen Herausforderungen der kommunalen Gleichstellungsarbeit.

1. Gleichstellung als interne Aufgabe der gesamten Stadtverwaltung Gütersloh nach dem Gesetz zur Neuregelung des Gleichstellungsrechts für das Land NRW (01.01.2017) mit dem Aufgabenbereich „Gleichstellung innerhalb der Verwaltung“

Die Gleichstellungsstelle gestaltet Gleichstellung in der Verwaltung aktiv mit, durch Beratung, gezielte Unterstützungsmaßnahmen und die Umsetzung von Projekten und Initiativen. Sie unterstützt Mitarbeitende der städtischen Fachbereiche bei allen gleichstellungsrelevanten Themen und ist darüber hinaus in Maßnahmen zur Förderung von Frauen sowie zur Gleichstellung von weiblichen und männlichen Beschäftigten im Rahmen von Personalplanung und -betreuung eingebunden.



Als zentrale Anlaufstelle steht die Gleichstellungsstelle Mitarbeitenden bei persönlichen Anliegen und Fragen rund um Gleichstellung unterstützend zur Seite. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vereinbarkeit von Beruf und familiären Betreuungsaufgaben. Traditionelle Rollenbilder und verfestigte Strukturen im Arbeitsleben führen häufig dazu, dass Frauen ihre beruflichen Chancen nicht vollständig nutzen – sei es, weil ihnen Möglichkeiten nicht eröffnet werden oder sie diese nicht wahrnehmen. Die gezielte Förderung von Frauen, die Unterstützung ihrer beruflichen Entwicklung sowie die Entwicklung von Konzepten zur besseren Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf gehören daher zu den zentralen Aufgaben der Gleichstellungsstelle.

Zum Zuständigkeitsbereich der Gleichstellungsstelle zählen auch die *Kultur Räume Gütersloh – Stadthalle und Theater* – als Eigenbetrieb der Stadt Gütersloh.

1.1 Ziele und Maßnahmen aus dem Gleichstellungsplan (Laufzeit 2021 – 2026)

Die folgenden vereinbarten Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum initiiert oder weiterentwickelt:

1.1.1 Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen und Männern durch:

Girls' and Boys' Day: Dieser Aktionstag ermöglicht Mädchen und Jungen, Berufe in der Stadtverwaltung Gütersloh kennenzulernen, die traditionell als „weiblich“ oder „männlich“ gelten, und Rollenbilder aufzubrechen. Beim diesjährigen Aktionstag erhielten 65 Jugendliche Einblicke in Bereiche von Feuerwehr über Theater und Stadtplanung bis hin zu Kindertageseinrichtungen und konnten so die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten entdecken.



Mehr Frauen in Führungspositionen: Die Zwischenbetrachtung des Gleichstellungsplans zeigt, dass die Frauenquote in den höheren Gehaltsgruppen sowie auf Fachbereichsleiterenebene leicht rückläufig ist. Seit dem Frühjahr 2024 ist der Verwaltungsvorstand ausschließlich männlich besetzt. Diese Entwicklung verdeutlicht die anhaltende Bedeutung gezielter Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, um Chancengleichheit nachhaltig zu sichern.

Netzwerke zur Stärkung von Frauen in Führung und Feuerwehr: Netzwerke sind ein zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit, da sie Frauen in Führungs- und Leitungspositionen unterstützen, den Austausch fördern und berufliche Entwicklungschancen erweitern. Die Gleichstellungsstelle begleitet Mitarbeiterinnen in diesem Rahmen seit 2014 aktiv.



Im Berichtszeitraum fanden im Netzwerk „**Führungsfrauen in der Stadtverwaltung**“ vier Treffen und Klausurtage statt. Schwerpunkte waren unter anderem kollegiale Fallberatung, Best-Practice-Beispiele und ein Austausch mit Bürgermeister Matthias Trepper. Im Rahmen eines Sommerprogramms besichtigte das Netzwerk die Feuer- und Rettungswache sowie die Kreisleitstelle, wobei ein kurzfristiger Einsatz eine eindrucksvolle, praxisnahe Erfahrung bot.

Auch das Netzwerk „**Frauen bei der Feuerwehr**“ wurde fortgeführt. Bei einem Auftakttreffen diskutierten die Teilnehmerinnen die Frage „Frauennetzwerke – muss das unbedingt sein?“. Als klare Antwort zeigte sich: Ja! Gast war Birgit Kill, Projektkoordinatorin und Landesfrauensprecherin NRW, die in ihrem Vortrag gesellschaftlich geprägte Rollenklischees erläuterte und deren Einfluss auf das Denken und Handeln von Frauen und Männern verdeutlichte.



Fortbildungen: Fortbildungen sind ein zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit, da sie Mitarbeitende sensibilisieren und ihre berufliche Entwicklung fördern. Im Rahmen von „FIN – Fortbildung Intern“ organisierte die Gleichstellungsstelle erneut eine Informationsveranstaltung zum Thema Pflege, bei der Referentinnen der städtischen Pflegeberatungsstelle, der BIGS und des KoPS praxisnahe Informationen und Unterstützungsangebote vorstellten. Ziel war es, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflegeaufgaben zu erleichtern. Darüber hinaus wurde die Seminarreihe „Sprache und Macht – Rhetorik für Frauen“ mit Schwerpunkt Stimmtraining fortgesetzt. Im gemeinsamen Fortbildungsprogramm von Stadt und Kreis Gütersloh wurden gemeinsam mit der Kreisgleichstellungsbeauftragten Angebote zur individuellen Karriere- und Persönlichkeitsentwicklung angeregt und Referent*innen vorgeschlagen. Es wurden Angebote zur Karriere- und Persönlichkeitsentwicklung initiiert, darunter die Seminare „Stärke dein Selbstbewusstsein“ und „Digitale Rolle vorwärts für Frauen“, die Kompetenzen, Ressourcenstärkung und digitale Fähigkeiten vermitteln.

1.1.2 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stärken

Die Stadt Gütersloh fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch flexible Arbeitsmodelle, die Beruf, Familie und persönliche Bedürfnisse verbinden. Im Berichtszeitraum wurde u. a. die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort weiterentwickelt, unter anderem durch die testweise Einführung von Desksharing-Modellen („Arbeiten 4.0“). Zudem hat sich der halbjährliche Imbiss für Mitarbeiter*innen in Elternzeit als wichtiges Austauschformat etabliert, ergänzt durch Fortbildungen und interne Formate. Ein Beispiel gelebter Flexibilität ist die geteilte Abteilungsleitung, die Führungsverantwortung im Jobsharing erfolgreich umsetzt.

1.1.3 Abbau von Diskriminierungen und fairer Umgang am Arbeitsplatz

Ein wertschätzendes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld ist Grundlage für eine chancengerechte Verwaltungskultur. Im Berichtszeitraum bot die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit dem Fachbereich Personal und Organisation Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen an. Schwerpunkte waren das Personalauswahlverfahren und der Gleichstellungsplan 2021–2026, ergänzt durch Informationen zu rechtlichen Grundlagen und Arbeitsfeldern der kommunalen Gleichstellungsarbeit im Rahmen der Vorgesetztenschulungen. Ziel ist es, Geschlechtergerechtigkeit im Verwaltungsalltag zu stärken und ein Arbeitsklima zu fördern, das Vielfalt und Respekt unterstützt.

1.2 Geschlechterverteilung in Gremien und Beteiligungen

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in Führungs- und Entscheidungsstrukturen ist ein zentrales Ziel der kommunalen Gleichstellungsarbeit. Nach § 12 Abs. 6 des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) sind Kommunen verpflichtet, die Öffentlichkeit jährlich über die geschlechterspezifische Zusammensetzung der wesentlichen Gremien ihrer Beteiligungen zu informieren. Diese Information wird im Rahmen des Beteiligungsberichts bereitgestellt.

Aktuell ist der Verwaltungsvorstand seit dem Frühjahr 2024 ausschließlich männlich besetzt. Dies zeigt, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht, um eine paritätische Besetzung, insbesondere in Führungs- und Entscheidungspositionen, zu erreichen. Eine Möglichkeit, die Geschlechterverteilung künftig ausgewogener zu gestalten, ergibt sich mit der Kommunalwahl 2025, wenn politische Vertreter*innen neue Besetzungen vornehmen.

1.3 Mitwirkung in internen Arbeitsgruppen und Projekten

Die Gleichstellungsstelle ist aktiv in verwaltungsinterne Entscheidungsprozesse eingebunden, unter anderem durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Gesamtvorstands. Darüber hinaus setzt sie sich dafür ein, dass gleichstellungsrelevante Themen in den Beratungen verschiedener Gremien berücksichtigt werden:

- Arbeitsgruppe Organisation und Personal
- Beratung der Beschäftigten und der Fachbereiche
- Teilnahme am Integrationsgremium Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Teilnahme an der Stellenbewertungskommission
- Teilnahme an Stellenbesetzungsverfahren, insgesamt 167 aktenkundige Verfahren im Jahr 2024, 153 Stellen davon wurden besetzt, davon 87 Stellen mit Frauen und 64 Stellen mit Männern. Zur Bewältigung der zahlreichen und arbeitsintensiven Auswahlverfahren entwickelte die Gleichstellungsstelle 2021 in Kooperation mit dem Fachbereich Digitalisierung und Geoinformation ein digitales Formblatt zur systematischen Bearbeitung nach dem Landesgleichstellungsgesetz.
- Teilnahme an der Betrieblichen Kommission LOB (Leistungsorientierte Bezahlung)
- Teilnahme an Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA-Sitzungen)

- Teilnahme an der Verwaltungsbesprechung mit dem Personalrat
- Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsvorstandes
- Teilnahme an themen- oder projektbezogenen Arbeits-, Planungs- und Lenkungsgruppen u. a. zu: Neue Arbeitswelten- Raum- und Arbeitsplatzkonzept- Arbeit 4.0 in den Verwaltungsgebäuden der Stadt Gütersloh, Fortschreibung des Gleichstellungsplans

2. Erfüllung des kommunalen Auftrages zur Gleichberechtigung von Frau und Mann (§ 5 der Gemeindeordnung NRW) mit dem Aufgabenbereich „Gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann in der Kommune“

In diesem Aufgabenbereich steht der Abbau bestehender Benachteiligungen von Frauen auf kommunaler Ebene im Mittelpunkt mit dem Ziel, die im Grundgesetz verankerte Gleichstellung von Frauen und Männern aktiv zu fördern. Die kommunale Gleichstellungsarbeit ergänzt dabei bestehende gesetzliche Regelungen, die auf die Verwirklichung von Gleichberechtigung abzielen.

Frauenrelevante Themen sind solche, die sich spürbar oder strukturell unterschiedlich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen im Vergleich zu Männern auswirken. Es handelt sich um Querschnittsaufgaben, die verschiedene Bereiche der Verwaltung und Kommunalpolitik betreffen und so die Gleichstellung systematisch in allen Entscheidungsprozessen verankern.

2.1 Themenfeld „Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit von Frauen und Männern sowie Mädchen und Jungen durch eine zielorientierte Öffentlichkeits- und Informationsarbeit“

2.1.1 Frauenkalender 2025: Motto „200 Jahre Stadtrechte und die Rechte von Frauen“

Jährlich wird am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert. Die Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh engagierte sich auch 2025 aktiv und federführend an der Gestaltung des Internationalen Frauentags am 8. März. Das Programm stand unter dem Motto „200 Jahre Stadtrechte und die Rechte von Frauen“ und umfasste zahlreiche Veranstaltungen, die Gleichstellungsfragen und Frauenrechte in den Fokus rückten. Insgesamt beteiligten sich 18 Veranstalterinnen mit 26 unterschiedlichen Angeboten, die die vielfältigen Perspektiven auf gesellschaftliche Teilhabe und die Rechte von Frauen in den Mittelpunkt rückten.



2.1.2 Maßnahmen im Bereich der Kommunikation

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh nutzt verschiedene Kommunikationskanäle, um über Gleichstellungsthemen zu informieren, den Dialog zu fördern und Beratungsangebote sichtbar zu machen. Zu den regelmäßigen Angeboten gehören telefonische und persönliche Beratungen, die direkte Unterstützung und Orientierung für Bürger*innen und Beschäftigte bieten. Die Präsenz in sozialen Medien, insbesondere auf Instagram, wurde weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurden interne und externe Publikationen unterstützt oder erstellt, die Hilfestellungen bei Alltagsthemen, Erziehung, Beziehungen oder Berufsleben bieten.

2.2 Themenfeld „Politische Partizipation, Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und bürgerliches Engagement“

2.2.1 „Förderung politischen Engagements von Frauen“

In Gütersloh wie auch in vielen anderen Städten ist die Stärkung des politischen Engagements von Frauen ein wichtiges Ziel. Politische Parteien sind gefordert, Maßnahmen wie Mentoring-Programme, familienfreundliche Strukturen, Vorbilder und Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln, wie es der Bericht „Frauen in die Politik!“ der EAF (2022) empfiehlt.

Die Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik ist nicht nur eine Frage der Geschlechtergerechtigkeit, sondern bereichert die demokratische Kultur. Frauen bringen neue Perspektiven und Prioritäten ein, die zu umfassenderen Lösungen für kommunale Herausforderungen führen können. Studien belegen zudem, dass gemischte Teams kreativer und effektiver arbeiten. Durch gezielte Aufklärung und unterstützende Netzwerke kann das Engagement von Frauen in der Politik gestärkt und ihre Beteiligung erhöht werden

2.2.1.1 „Frauenstimmen - Tischgespräch zu politischer Teilhabe von Frauen“



Frauen sind in politischen Gremien weiterhin unterrepräsentiert: Im Bundestag liegt ihr Anteil bei 35,1 % und im Rat der Stadt Gütersloh bei 39 %.

Im Rahmen eines Tischgesprächs berichteten die langjährige Bürgermeisterin Maria Unger (SPD), die frühere Ratsfrau Elisabeth Buschsieweke (CDU) und die Ratsfrau Gabriele Diekötter (Bündnis 90/Die Grünen) von ihrem Weg in die Politik. Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen die Gelegenheit, über die politische Teilhabe von Frauen zu diskutieren – insbesondere im

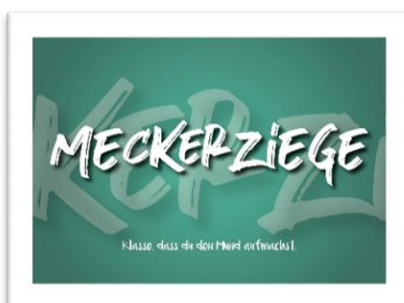
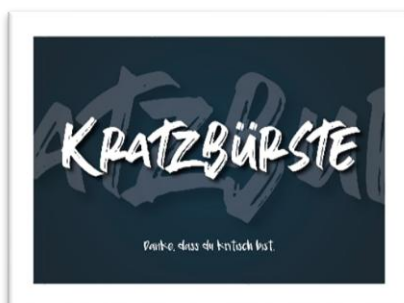
Spannungsfeld von Vereinbarkeit von Beruf, Familie und der aktuellen Betreuungskrise.

Die Veranstaltung wurde von der Volkshochschule Gütersloh in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle organisiert und stieß auf großes Interesse. Auf Wunsch zahlreicher Teilnehmerinnen wurde unter Beteiligung der politischen Frauengruppierungen der Parteien der „FrauenTreff Kreis Gütersloh“ eingerichtet. Bei den vierteljährlich stattfindenden Treffen in der Aula der VHS können sich politisch interessierte Frauen austauschen und vernetzen.

2.2.1.2 Postkartenaktion „50% der Macht!“

Die Gleichstellungsstellen der Städte Gütersloh, Minden, Arnsberg, Lipstadt und Detmold starteten eine Postkartenkampagne unter dem Motto „50 % der Macht?“, um auf die Unterrepräsentanz von Frauen in kommunalen Gremien aufmerksam zu machen und Frauen zu ermutigen, sich politisch zu engagieren. Bundesweit liegt der Frauenanteil in kommunalen Vertretungen bei nur 30,5 %, in Gütersloh bei 39 %.

Die Postkarten greifen gängige Rollenklischees bewusst auf und machen mit Humor und Haltung deutlich: Frauen gehören dahin, wo entschieden wird. Ab August 2025 lagen die Postkarten in Cafés, Kultureinrichtungen und öffentlichen Gebäuden aus.



2.2.2 Ausstellung: „Unrasiert“ von Christine Kriegerowski / Katrin Lazaruk

Die Ausstellung war vom 2. März bis zum 13. April 2025 im Kunstverein des Kreises Gütersloh zu sehen. Der Titel „Unrasiert“ überrascht durch seine Verneinung. „Unrasiert“ steht für Natürlichkeit, kann aber auch interpretiert werden als Wuchern, mangelnde Verfeinerung. Beide Künstlerinnen, Katrin Lazaruk und Christine Kriegerowski verneinen. Sie befassten sich beide mit Frauenbildern oder mit Weibsbildern. Die multimedial arbeitenden Künstlerinnen gehören unterschiedlichen Generationen an. Aber das vorherrschende Frauenbild bedarf immer noch der Auseinandersetzung.



2.2.3 Stadt Gütersloh eröffnet FrauenOrt NRW für Sabine Gramlich

Am 26. August 2025 wurde auf dem Berliner Platz der Frauenort Sabine Gramlich, der erste in Gütersloh, feierlich eröffnet. Die Gedenktafel würdigt das langjährige Engagement von Sabine Gramlich (1913–2004), die als prägende Stimme der Friedensbewegung in Gütersloh bekannt wurde. An der Enthüllung nahmen Bürgermeister Matthias Trepper, die Vorstandsvorsitzende des FrauenRates NRW, Sarah Gonschorek, die Gleichstellungsbeauftragte Inge Trame, Stadtarchivarin Julia Kuklik sowie Angehörige Gramlichs teil. Begleitend wurde der Frauenort durch eine informative Karte und einen Flyer ergänzt, die Hintergrundinformationen zu Sabine Gramlich sowie zu weiteren Frauengedenkortern in NRW bieten. Parallel fand die Kunstaktion „Paste-Ups Gütersloh“ statt, bei der unter anderem ein großformatiges Portrait von Sabine Gramlich an der Gütersloher Volksbank gezeigt wurde – ein öffentliches Zeichen für Erinnerung, Kunst und Identität. Darüber hinaus wird Gramlich auf dem Frauenkalender



„Gütersloher Frauen – 200 Jahre Stadtgeschichte“ herausgehoben, der zwölf herausragende Frauen der Stadt in den Fokus stellt. Mit dem Frauenort, der Kunstaktion und dem Kalender werden die Beiträge von Frauen in Gütersloh sichtbar gemacht und nachhaltig anerkannt.

2.2.4 Stillfreundlicher Rückzugsort im Rathaus

Im Rahmen ihres Engagements für Chancengerechtigkeit und Familienfreundlichkeit hat die Stadtverwaltung Gütersloh einen stillfreundlichen Rückzugsort eingerichtet. Herzstück ist ein Ruhesessel, der Müttern und Vätern eine geschützte Umgebung zum Stillen oder Füttern ihres Babys bietet. Die Maßnahme wurde von der Gleichstellungsstelle unterstützt und ist Teil des kontinuierlichen Bestrebens, familiengerechte Strukturen in städtischen Einrichtungen zu etablieren. Gleichzeitig beteiligt sich die Stadt damit an der Initiative „Pro Stillen“ von Pro Familia und trägt nun offiziell den Titel „Stillfreundlicher Ort in Gütersloh“. Die Aktion würdigt Orte, die das Stillen im öffentlichen Raum enttabuisieren und Eltern praktische Unterstützung bieten.

2.3 Themenfeld „Frauen und Beruf“

Trotz deutlicher Fortschritte stoßen Frauen beim Aufstieg in Führungspositionen weiterhin auf unsichtbare Barrieren, die „gläserne Decke“. Auf dem Arbeitsmarkt sind Frauen zudem nach wie vor in bestimmten Branchen und höher bezahlten Tätigkeiten unterrepräsentiert, während sie in Teilzeit oder geringfügiger Beschäftigung überproportional vertreten sind. Berufliche Netzwerke und gezielte Unterstützungsprogramme schaffen Austausch, Mentoring und fachliche Entwicklungsmöglichkeiten, stärken Frauen in ihrer beruflichen Weiterentwicklung und tragen so zur Chancengleichheit im Arbeitsmarkt und in Leitungspositionen bei.

2.3.1 „Fella-Circle Gütersloh“: Abschluss und Selbstorganisation

Nach neun Monaten Begleitung durch die Coachin Philippa von Engelbrechten haben die Teilnehmerinnen des Fella-Circles in Gütersloh einen wichtigen Meilenstein erreicht: Sie organisieren sich nun eigenständig und setzen ihr erworbenes Wissen sowie das Netzwerk aktiv in die Praxis um. Die Abschlussveranstaltung würdigte sowohl die persönlichen Fortschritte der Frauen als auch die Bedeutung nachhaltiger Gleichstellungsmaßnahmen, insbesondere in ländlichen Regionen.

Während der regelmäßigen digitalen Treffen vermittelten Workshops und Methoden wie Miroboard-Arbeit, kollegiales Coaching, Fallberatung, Schlagfertigkeit und Präsenztraining praxisnahe Impulse für die persönliche und berufliche Entwicklung. Besonders geschätzt wurde die agile Gruppenarbeit in einem geschützten Raum, die Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und neue Perspektiven bot.



Der Verein „Wir sind Fella e.V.“ bietet Frauen Plattformen zum Austausch, zur beruflichen Weiterentwicklung und zur gemeinsamen Erarbeitung lokaler Lösungen. Auf Initiative der

Gleichstellungsstelle und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren und Jugend konnte der Fella-Circle in Gütersloh umgesetzt werden.

2.3.2 Equal Pay Day 2025 – Tag der Entgeltgleichheit (EPD)



Am Equal Pay Day, Freitag, 7. März, hisste die Stadt Gütersloh vor dem Rathaus die roten Fahnen, um ein deutliches Zeichen gegen den Gender Pay Gap zu setzen. Dieser Tag symbolisiert, bis wann Frauen im Vergleich zu Männern „unbezahlt arbeiten“, basierend auf der aktuellen Lohnlücke von 18 Prozent. Zum vierten Mal in Folge verdeutlicht dies, dass Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt weiterhin nicht erreicht ist. Die diesjährige Kampagne stand daher unter dem Motto: „Weil es sich lohnt – Entgelttransparenz jetzt!“ und machte

auf die Bedeutung von Transparenz und fairem Entgelt aufmerksam.

2.3.3. Aktualisierung der Minijob-Broschüre

Die Minijob-Broschüre der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Gütersloh wurde im Berichtszeitraum aktualisiert. Sie informiert praxisnah über Rechte, Pflichten und faire Arbeitsbedingungen und unterstützt damit die Chancengleichheit in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen.

2.4 Themenfeld „Gegen Gewalt“

Frauen sind in besonderem Maße von Gewalt betroffen – sei es durch häusliche Gewalt, sexuelle Belästigung, Menschenhandel oder Gewalterfahrungen auf der Flucht. Das eigene Zuhause stellt dabei für viele Frauen den gefährlichsten Ort dar, denn das Risiko, durch einen Beziehungspartner Gewalt zu erfahren, ist weitaus höher, als von einem Fremden tätlich angegriffen zu werden. In Deutschland hat etwa jede vierte Frau bereits häusliche Gewalt erfahren – unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Status. Für Frauen mit Behinderung ist das Risiko, Opfer von Gewalt zu werden, zwei- bis dreimal höher als für Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. Weltweit gilt männliche Gewalt als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen. Die häusliche Gewalt ist weiterhin sehr hoch, die Kreispolizeibehörde Gütersloh meldete kaum Veränderungen, von 819 Fällen im Jahr 2023 und 800 in 2024. Die Dunkelziffer liegt laut Expert*innen allerdings deutlich höher. Jede dritte Frau in Deutschland ist von sexueller und/oder körperlicher Gewalt betroffen. Zwei von drei Frauen erleben sexuelle Belästigung.



2.4.1 Prävention sexueller Belästigung in Schwimmbädern

Die Stadt Gütersloh setzt ein klares Zeichen für Null Toleranz gegenüber sexueller Belästigung in öffentlichen Bädern. Im Rahmen der kreisweiten Präventionskampagne „Welle machen – gegen sexuelle Belästigung in Schwimmbädern“ informiert die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit den Stadtwerken, über unerwünschtes Verhalten wie unerlaubtes Fotografieren, anzügliche Bemerkungen oder körperliche Übergriffe.

Ende August nahmen Mitarbeitende der Schwimmbäder in Gütersloh, Schloß Holte-Stukenbrock und Halle an einer interaktiven Schulung mit der Frauenberatungsstelle und der Kriminalprävention der Polizei teil, um den Umgang mit solchen Situationen zu trainieren. Ergänzend wurden zuvor zwei Online-Schulungen angeboten, um die Teilnehmenden auf die Inhalte vorzubereiten. Ziel der Maßnahmen ist es, ein

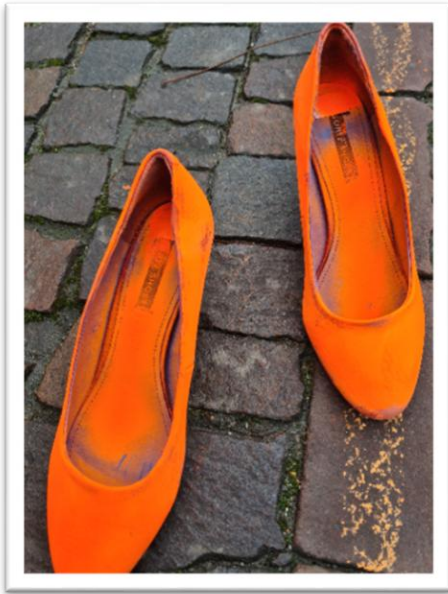
sicheres, respektvolles und unbeschwertes Badeerlebnis für alle Gäste zu gewährleisten.

2.4.2 Aktionsmonat „Gegen Gewalt an Frauen“ 2024

Jedes Jahr im November richtet sich der öffentliche Blick auf das Thema Gewalt gegen Frauen. Der Gedenktag am 25. November erinnert an die Ermordung der Schwestern Mirabal 1960 in der Dominikanischen Republik und macht auf die fortbestehende Problematik aufmerksam.

Im Rahmen des Aktionsmonats „Gegen Gewalt an Frauen“ sensibilisierten die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sowie der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen“) im Kreis Gütersloh über das Ausmaß und die Folgen geschlechtsbezogener Gewalt. Mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen beteiligten sie sich an den landesweiten, geförderten Aktionswochen und boten Betroffenen sowie der Öffentlichkeit Informationen und Unterstützung an.





2.4.3 Aktionstag „Orange The World“ – Fokus auf Femizid

Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“ beteiligte sich die Gleichstellungsstelle als Teil einer breiten Frauenallianz am von den Gütersloher Soroptimistinnen initiierten Aktionstag. Ziel war es, auf Warnzeichen toxischer Beziehungen, häusliche Gewalt und Femizide aufmerksam zu machen.

Am Samstag, den 23. November 2024, wurden 155 orange angesprühte Frauenschuhe entlang der Berliner Straße aufgestellt – als Symbol für die hohe Zahl von Frauen, die im Jahr 2023 bundesweit durch häusliche Gewalt getötet wurden. Ergänzend informierten die Beteiligten an mehreren Standorten in der Innenstadt und an Informationsständen über die Gefahren häuslicher Gewalt sowie über Hilfsangebote für Betroffene.

2.4.4 Brötchentüten-Aktion - Gewalt kommt nicht in die Tüte

Jahr für Jahr wiederholen sich die Fälle von sexueller und körperlicher Gewalt gegen Frauen. Dabei finden diese oft in den eigenen vier Wänden statt. Um gegen Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen, waren ab dem 23. November 2024, Brötchentüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ im Umlauf. An der erfolgreichen Aktion, die Teil der landesweiten Aktionswoche gegen Gewalt ist, beteiligten sich wieder rund 130 Bäckerei-Filialen im Kreis Gütersloh. Auf den Brötchentüten sind die bundesweite Hilfetelefonnummer und die kommunalen Beratungsstellen aufgedruckt. Gewalt geschieht Personen – Frauen sowie Männer – aller Nationalitäten, in allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen. Frauen sind dabei häufiger von Gewalt betroffen. Die Kampagne wird von der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsstellen und Soroptimist International Club Gütersloh organisiert.



2.4.5 Fahnenaktion „Frei leben ohne Gewalt“

Am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, setzte die Stadt Gütersloh erneut ein sichtbares Zeichen: Vor Rathaus, Stadthalle, Volkshochschule und weiteren Orten im Stadtgebiet wurden Fahnen gegen Gewalt an Frauen gehisst. Begleitend fanden Informationsveranstaltungen statt, die Möglichkeiten für Betroffene aufzeigten, Gewalt zu erkennen und zu beenden.



In diesem Jahr wehte die Fahne der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes vom 21. bis 27. November unter dem Motto „#WennDieGewaltNichtAufhört – Partnerschaftsgewalt endlich wirksam beenden#“, um auf die oft übersehene Nachtrennungsgewalt aufmerksam zu machen. Jährlich sind tausende Frauen in Deutschland auch nach der Trennung weiterhin Gewalt durch (Ex-)Partner ausgesetzt.

2.4.6 WenDo-Kurse und Selbstverteidigung für Frauen

Ein gestärktes Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Stärke sind wichtige Voraussetzungen, um Gewalt vorzubeugen, abzuwehren und zu verhindern. In Kooperation mit den Gleichstellungsstellen im Kreisgebiet und mit Unterstützung des Landes NRW bot die Gleichstellungsstelle Gütersloh gemeinsam mit der Volkshochschule und der Frauenberatungsstelle Präsenz- und Onlinekurse im Rahmen von WenDo an. Die Teilnehmerinnen lernten, wie sie sich gegen unterschiedliche Formen von Gewalt zur Wehr setzen können. Gleichzeitig stärkten die Kurse das Körpergefühl und das Selbstbild der Frauen und ermutigten sie, sich neue persönliche und gesellschaftliche Räume selbstbewusst zu erschließen.

2.5 Themenfeld „Geschlechtervielfalt“

Das Aufgabenspektrum der Gleichstellungsstelle orientiert sich in der Regel am System der Zweigeschlechtlichkeit. Im Zentrum stehen die Förderung der Chancengleichheit sowie der Abbau von Benachteiligungsstrukturen für Frauen und Männer. Die gesetzlich verankerten Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten ergeben sich aus dem Landesgleichstellungsgesetz NRW sowie der Gemeindeordnung NRW. Im Jahr 2016 hat die Gleichstellungsbeauftragte begonnen, den Themenbereich Geschlechtervielfalt verstärkt in den Fokus zu nehmen, allerdings ohne zusätzliche personelle oder zeitliche Ressourcen. Neben den Instrumenten der Frauenförderung und Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern wird der Blick zunehmend geweitet. Denn auch hier geht es darum,

Diskriminierungen und Benachteiligungen abzubauen sowie gleiche gesellschaftliche Teilhabechancen aller Menschen zu erreichen.

2.5.1 Aktionstage für Vielfalt rund um den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*-Phobie (IDAHOBIT)



Seit 2015 setzen die „Aktionstage für Vielfalt“ zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT) am 17. Mai ein starkes Zeichen für die Themen sexuelle, geschlechtliche und emotionale Selbstbestimmung sowie gegen Diskriminierung und Queerfeindlichkeit. In diesem Jahr wurde das Engagement für Vielfalt in Gütersloh mit einer besonderen Kampagne fortgesetzt: „Setze deinen Fußabdruck für queere Vielfalt & Respekt“. Am 7. Mai konnten Bürgerinnen und Bürger in der Gütersloher Innenstadt eine symbolische Fußspur entdecken, die den Weg zur zentralen Veranstaltung auf dem Berliner Platz weist. Bunt aufgesprühte Fußabdrücke in der Fußgängerzone markierten den Pfad zum PrideDay und luden dazu ein, sich aktiv für Akzeptanz und Respekt einzusetzen.

Doch auch über den PrideDay hinaus gab es bei den Aktionstagen für Vielfalt einiges zu entdecken. So zum Beispiel vom 7. bis 24. Mai, als das LWL-Klinikum in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek die Ausstellung „Feldwege zum Coming-out“ zeigte. In dieser Ausstellung berichteten queere Menschen aus ländlichen Regionen über ihre Coming-out-Erfahrungen und die Herausforderungen, die sie dabei erlebt haben. Zudem setzten die Stadt Gütersloh mit Regenbogenfahnen und das LWL-Klinikum mit Progress-Pride-Flaggen auch in diesem Jahr ein deutliches symbolisches Zeichen für Geschlechtervielfalt und sexuelle Selbstbestimmung.



2.6 Themenfeld „Vernetzung und Kooperation sowie zielgruppenspezifisch angelegte und themenorientierte Netzwerke“

Die Gleichstellungsstelle ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken, Gremien und Arbeitsgemeinschaften auf Bundes-, Landes-, OWL- und kommunaler Ebene, im Gleichstellungsausschuss des Städte- und Gemeindebundes sowie im Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages und der Konferenz der Frauenbeauftragten des Städtetages NRW (seit 02/2018). Von Januar 2014 bis August 2021 vertrat die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit weiteren Sprecherinnen die Interessen von etwa 1.600 Kolleginnen in der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und

Gleichstellungsstellen (BAG). Auf lokaler Ebene arbeitet die Gleichstellungsstelle in verschiedenen Netzwerken mit. Dazu gehören unter anderem das Netzwerk @Rassismus_verlernen, das „Netzwerk Essstörungen“ im Kreis Gütersloh (aktiv bis 2020), der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt im Kreis Gütersloh (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen“), der Arbeitskreis Mädchen* (aktiv bis 2020), der Gütersloher Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt sowie das Netzwerk für Alleinerziehende in Gütersloh. Informationen zu den Angeboten der Gleichstellungsstelle gibt es auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises unter www.pia-online.eu und der eigenen Internetseite unter www.gleichstellungsstelle.quetersloh.de.

2.7. Vernetzung und Kooperation

Die Gleichstellungsstelle fördert Geschlechtergerechtigkeit in Gütersloh durch enge Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, Vereinen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Netzwerke, Arbeitskreise und Bündnisse ermöglichen den Austausch von Erfahrungen, die Umsetzung gemeinsamer Projekte und die Verstärkung der Wirkung von Gleichstellungsmaßnahmen. Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern nachhaltig zu stärken.

2.7.1 Gleichstellungsbeauftragte feiern 30-jähriges Bestehen

Im Jahr 2025 feierte die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Gütersloh ihr 30-jähriges Bestehen unter dem Motto „Gemeinsam für Gleichstellung“.



Der Blick auf Gleichstellung hat sich im Laufe der Jahre verändert: Während anfangs die Frauen im Vordergrund standen – was sich in der damaligen Bezeichnung „Frauenbeauftragte“ widerspiegelt – liegt heute der Fokus auf Chancengerechtigkeit für alle Geschlechter. Trotz positiver Entwicklungen bleiben manche Themen auch nach 30 Jahren aktuell, etwa die mangelnde Wertschätzung von Pflege- und Sorgearbeit sowie Gewalt gegen Frauen und Mädchen, sei es im

häuslichen Umfeld oder in Form sexualisierter Gewalt. Die Gleichstellungsbeauftragten betonen, dass kontinuierliches Engagement notwendig ist, um ein friedliches Miteinander zu fördern.

2.7.2 Fachliche Vernetzung und Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt

Als Netzwerkpartnerin des Gütersloher Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt – Prävention und Vernetzung unterstützte die Gleichstellungsstelle verschiedene fachliche Formate. Dazu gehörten unter anderem eine Hybridveranstaltung mit Andreas Hornung (Richter am Oberlandesgericht, 8. Zivilsenat des OLG Hamm) zum Thema „Begleiteter Umgang bei Vorliegen von Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche“ sowie ein Fachforum zur Umsetzung der Istanbul-Konvention.

2.7.3 Kampagne zur „Anonymen Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt“ (ASS) im Kreis Gütersloh

Als Netzwerkpartnerin des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt (Initiative „GewaltHalt – Stoppt Gewalt gegen Frauen“) engagierte sich die Gleichstellungsstelle bei der Kampagne zur „Anonymen Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt“ (ASS). Das Verfahren ermöglicht Betroffenen, Verletzungen medizinisch fundiert und rechtssicher zu dokumentieren, ohne sofort juristische Schritte einleiten zu müssen. Dieses Angebot leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Stärkung der Betroffenen und ist ein zentraler Baustein in der Bekämpfung sexualisierter Gewalt.

2.7.4 Broschüre „Gew(H)alt!“ neu aufgelegt

Im Rahmen der Vernetzungsarbeit wurde die Broschüre „Gew(H)alt!“ des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt neu aufgelegt. Sie richtet sich an Betroffene und Helfende und wird in allen 13 kreisangehörigen Kommunen verteilt. Die Neuauflage wurde initiiert und fachlich begleitet von der Gleichstellungsstelle des Kreises Gütersloh, der Opferschutzbeauftragten der Kreispolizeibehörde sowie der Frauenberatungsstelle Gütersloh. Sie ist in Deutsch und Englisch erhältlich; für weitere Sprachen verweist ein QR-Code auf entsprechende Online-Angebote.

2.7.5 Beteiligung an den Gütersloher Aktionswochen gegen Rassismus

Die Gleichstellungsstelle engagiert sich im Gütersloher Netzwerk „Rassismus verlernen“ und beteiligte sich an den Internationalen Wochen gegen Rassismus (17.–30. März 2025) unter dem Motto „Menschenwürde schützen“. Gemeinsam mit bundesweiten Organisationen und Institutionen wurde ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm durchgeführt, das Sensibilität für Rassismus fördert und die Bedeutung von Respekt, Toleranz und Menschenwürde stärkt. Die Gleichstellungsstelle unterstützte das Netzwerk aktiv bei der Planung und Umsetzung der Aktionen und trug so zur Reichweite und Wirkung der Aktionswochen in Gütersloh bei.

2.7.6 „Gütersloh klärt auf – Gesundheitskompetenz erweitern“

Die Gleichstellungsstelle ist Teil des Netzwerks, das das Projekt „Gütersloh klärt auf – Gesundheitskompetenz erweitern“ der VHS und des Klinikums Gütersloh unterstützt. Ziel ist, Gesundheitswissen für alle Bürgerinnen und Bürger leicht zugänglich zu machen – insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund. Durch niedrigschwellige Angebote in mehreren Sprachen können auch Personen mit geringen Deutschkenntnissen teilnehmen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vernetzung vor Ort und die



Weitergabe erworbenen Wissens, um die Gesundheitskompetenz in der Stadtgesellschaft nachhaltig zu stärken.

2.7.7 Auftakt für das „Bündnis für Demokratie“ – „Gemeinsam für Demokratie und Vielfalt in Gütersloh“

Die Gleichstellungsstelle ist Mitglied im „Bündnis für Demokratie“ in Gütersloh, das Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ist. Das Bündnis fördert demokratisches Engagement und zivilgesellschaftliche Projekte. Beim Auftakttreffen wurden Aufgaben, Förderkriterien und erste Projektideen besprochen sowie die Grundlagen für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Zivilgesellschaft gelegt.



2.8. Themenfeld „Begegnung und Migration“

Migration und Integration sind zentrale Themen unserer Zeit. Die Gleichstellungsarbeit unterstützt daher gezielt Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die häufig mehrfachen Diskriminierungen ausgesetzt sind – sowohl wegen ihres Geschlechts als auch ihrer Herkunft. Strukturelle Barrieren und traditionelle Rollenbilder erschweren diesen Frauen oft die gesellschaftliche Teilhabe. Ziel ist es, sie über ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten zu informieren und so aktiv den Integrationsprozess zu fördern.

2.9. Themenfeld „Frauengeschichte in Gütersloh – Sichtbar. Stark. Wegweisend“

Die Gleichstellungsstelle würdigt mit diesem Themenfeld das Wirken engagierter Frauen, die das gesellschaftliche, politische und kulturelle Leben Güterslohs geprägt haben. Ziel ist es, ihre Leistungen sichtbar zu machen und Impulse für Gleichstellung und Teilhabe in der Gegenwart zu geben.

Zum 200-jährigen Stadtjubiläum 2025 erschien der Band „Gütersloh. Geschichte einer Stadt (1945–2025)“, der unter anderem feministische Bewegungen seit den 1970er-Jahren und den Beginn einer geschlechtergerechten Gleichstellungspolitik beleuchtet. Die Gleichstellungsstelle begleitete das Projekt und unterstützte bei der Recherche zu gleichstellungsrelevanten Themen.

Ebenfalls 2025 veröffentlichte der Heimatverein Gütersloh die Ausgabe Nr. 93 der „Gütersloher Beiträge“ unter dem Titel „Späte Pionierinnen – die ersten fünf Frauen im Stadtrat 1952“. Die Recherchen dazu wurden von der Gleichstellungsstelle unterstützt. Die Publikation erinnert an den Einzug der ersten Ratsfrauen und würdigt ihren Beitrag zur politischen Teilhabe und Gleichstellung in Gütersloh.

2.9.1. Stadtjubiläum 2025 – Fotoprojekt „200 Frauen*“

Anlässlich des 200-jährigen Stadtjubiläums 2025 wurde die Gleichstellung der Geschlechter in Gütersloh besonders in den Blick genommen. Gemeinsam mit dem Fachbereich Kultur initiierte die Gleichstellungsstelle das Fotoprojekt „200 Frauen* – Gütersloh ist vielfältig“, das die Vielfalt und Lebendigkeit der Stadt anhand von Porträts und persönlichen Aussagen von 200 Frauen sichtbar machte. Die Teilnehmerinnen beantworteten die Frage „Gütersloh ist für mich...“, wodurch ein facettenreiches Bild der Stadtgesellschaft entstand. Die Ergebnisse wurden erstmals am 18. Mai 2025 beim Festakt „200 Jahre Gütersloh“ in einer Ausstellung präsentiert, begleitet von einer Broschüre, die dank der Unterstützung der Firma Mestemacher GmbH erstellt werden konnte. Anschließend konnte die Ausstellung in der Volkshochschule besichtigt werden.



3. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

Die Gleichstellungsarbeit der Stadt Gütersloh steht weiterhin vor vielfältigen gesellschaftlichen und strukturellen Aufgaben, die in den kommenden Jahren gezielt bearbeitet werden müssen, um Geschlechtergerechtigkeit nachhaltig zu stärken.

Frauen in der Kommunalpolitik

Nach der Kommunalwahl 2025 liegt der Frauenanteil im Gütersloher Stadtrat bei 28,13 %. Auffällige Unterschiede zwischen den Parteien zeigen strukturelle Benachteiligungen bei der Listenaufstellung. Um die politische Teilhabe von Frauen zu fördern, braucht es gezielte Maßnahmen wie Mentoring, Informationskampagnen und familienfreundlichere Sitzungsstrukturen mit digitalen Teilnahmeoptionen und Kinderbetreuung. Eine konsequente Umsetzung von § 12 des Landesgleichstellungsgesetzes NRW, der eine geschlechtergerechte Gremienbesetzung vorschreibt, ist dabei zentral.

Umsetzung der Istanbul-Konvention auf kommunaler Ebene

Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt eine wichtige Aufgabe. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention auf kommunaler Ebene erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Polizei, Beratungsstellen und Zivilgesellschaft, um Schutz, Prävention und Unterstützung zu gewährleisten – auch in Fällen von Nachtrennungsgewalt.

Gleichstellung in Zeiten der Haushaltskonsolidierung

Die finanzielle Konsolidierung stellt Städte und Gemeinden vor große Herausforderungen. Gleichstellungsarbeit darf dabei nicht als verzichtbare „Freiwilligkeitsleistung“ verstanden werden. Sie ist ein Querschnittsthema, das soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit verbindet. Einsparungen in diesem Bereich hätten langfristig negative Folgen für Teilhabe, Arbeitsmarktintegration und Chancengleichheit. Ziel ist es, Gleichstellung als festen Bestandteil strategischer Haushaltsplanung zu verankern.

Strukturelle Barrieren und Rollenbilder

Frauen sind nach wie vor in Führungspositionen, technischen Berufen und Entscheidungsprozessen unterrepräsentiert. Traditionelle Rollenbilder und ungleiche Sorgearbeit wirken fort. Die Gleichstellungsarbeit setzt hier auf Aufklärung, Vorbilder und gezielte Fördermaßnahmen, um gleiche Chancen in allen Lebensbereichen zu schaffen.

Ausblick

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh wird auch künftig daran arbeiten, diese Herausforderungen durch Netzwerkarbeit, Bildungsangebote, Beratung und politische Sensibilisierung gezielt aufzugreifen. Ziel bleibt eine chancengerechte und inklusive Stadtgesellschaft, in der Frauen und Männer gleichermaßen an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben.



Foto: Detlef Güthenke

Herausgeberin:

Fachbereich Chancengleichheit und Vielfalt,
Gleichstellung, Integration

Verantwortlich:

Inge Trame
Stadt Gütersloh
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh

Stand: Oktober 2025

www.gleichstellungsstelle.guetersloh.de